

Erasmus Auslandsstudium in Bristol 2018/2019

In der Zeit von September 2018 bis Januar 2019 verbrachte ich ein Semester an der University of Bristol in England. An der Leibniz Universität Hannover (LUH) studiere ich Maschinenbau.

Vorbereitung

Meine Vorbereitungen für den Erasmus Auslandsaufenthalt begannen Anfang Herbst des Jahres 2017. Ich forschte nach, wie sich ein solches Auslandssemester umsetzen lässt. Hierzu besuchte ich die zugehörigen Informationsveranstaltungen des Hochschulbüro für internationales und der Fakultät Maschinenbau, bei denen ich alles über die einzureichenden Unterlagen und notwendigen Deadlines erfuhr. Anschließend konnte der Bewerbungsprozess über die Fakultät beginnen.

Aus den angebotenen internationalen Studienplätzen konnte ich mir drei Favoriten heraussuchen. Da ich gerne in ein Land wollte in dem Englisch Muttersprache ist, waren dies in meinem Fall alles Universitäten im Vereinigten Königreich. Den, für die Bewerbung erforderlichen, Sprachnachweis konnte ich über den DAAD erhalten. Außerdem legte ich meiner Bewerbung ein Empfehlungsschreiben eines Professors bei. Im Frühjahr 2018 bekam ich endlich die Zusage für meine Austauschuniversität, der University of Bristol.

Nach der Zusage gab es allerdings trotzdem noch viel zu tun. Aus diesem Grund verbrachte ich einen großen Teil meiner Freizeit neben dem Studium damit meinen Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Das Learning Agreement musste zusammengestellt werden und somit musste ich mich mit der Kurswahl beschäftigen. Hierzu fragte ich bei den Professoren der LUH an, ob sie einverstanden wären ihren Kurs für einen ähnlichen Kurs der University of Bristol, den ich herausgesucht hatte, anrechnen zu lassen. Bei den meisten meiner Kurse klappte dies ohne weitere Probleme und somit stand der Anrechenbarkeit meiner Studienleistungen nichts mehr im Wege.

Um meinen Aufenthalt in England besser finanzieren zu können, bewarb ich mich bei der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung für ein Auslandsstipendium. Für dieses wurde ich glücklicherweise angenommen, denn nun musste ich mich natürlich noch um den größten Kostenfaktor kümmern: eine Unterkunft.

Suche der Unterkunft

Zuerst bewarb ich mich für die Unterkunft in den Studentenwohnheimen der University. Da jedoch den Erstsemester Studenten der Universität ein Vorrecht auf die Plätze ausgesprochen wurde, bekam ich Ende August 2018 eine Absage der Universität. Anschließend versuchte ich über jegliche populäre Wohnungsvermittlungs-Agentur an eine bezahlbare Unterkunft in Bristol zu kommen. Für die ersten vier Nächte nach meiner Ankunft in Bristol am 20. September buchte ich mir zunächst ein Bett im Hostel um nicht komplett ohne eine Schlafgelegenheit in der neuen Stadt anzukommen. Ein paar Tage vor meinem Flug nach Bristol schaffte ich es jedoch noch ein Zimmer zu bekommen, welches von Mitte Oktober bis Ende Januar frei war. Da ich nicht die ganze Zeit bis ich in das Zimmer umziehen konnte im Hostel wohnen wollte, besorgte ich mir als Übergangslösung noch eine Unterkunft über Airbnb. Grundsätzlich muss man sich darauf einstellen, dass die Preise für Zimmer in Bristol teurer sind als in Hannover.

Studieren an der University of Bristol

Der größte Unterschied zwischen dem Studium in England und dem in Deutschland war, dass Vorlesungen nur 50 Minuten dauerten. Abgesehen davon war das Studium etwas praxisnäher aufgebaut. Beispielsweise gab es Labore, in denen man sich näher mit den theoretischen Grundlagen, die man in den Vorlesungen gelernt hat, auseinandersetzen konnte. Häufig ist eine Kursabgabe Bestandteil solcher Labore. Diese Abgaben machen manchmal sogar bis zu 50% der Gesamtnote des Kurses aus. So hängt nicht die gesamte Note eines Kurses von einer einzigen Klausur ab, sondern verteilt sich über mehrere Leistungen. Ich musste all meine Abgaben noch in der Vorlesungszeit, die bis Weihnachten ging, abgeben, wodurch ich mich danach voll und ganz auf



Abbildung 1: Hauptgebäude der University of Bristol

die Klausuren Ende Januar konzentrieren konnte. Die Klausuren Phase an der University of Bristol ist nur zwei Wochen lang, wodurch man das Gefühl hat, dass es sich nicht so lange zieht und man es schneller hinter sich hat.

Die Universität in Bristol ist zwar groß und nahe am Stadtzentrum, aber trotzdem ist der Campus nicht stark verteilt und man kann alles gut zu Fuß erreichen. Ein spürbarer Nachteil ist jedoch, dass die Uni keine Mensa besitzt. In der Nähe befinden sich zwar eine Menge

Imbisse, allerdings bekommt man dort natürlich sein Essen nicht zu den aus Deutschland gewohnten studentischen Preisen.

Freizeit und Unternehmungen

Ein riesiger Unterschied im Studentenleben in Bristol sind die Societies. Dies sind Gruppen in denen man mit anderen Studenten zusammenkommt, die ein gleiches Interesse haben. Und die Auswahl ist endlos: für jeden Interesse gibt es auch eine passende Society. In der Welcome Week stellen sich alle Societies auf der „Welcome Fair“ vor. Dort kann man sich auch direkt für eine entscheiden und sich eintragen.

Ich ging in die Fotografie-Society und die Society des ESN. Allgemein lässt sich sagen, dass man mit ein bis zwei Gruppen schon eine volle Woche hat, wenn man sich einbringen möchte, da alle Societies extrem aktiv sind. In der Foto-Society hatten wir wöchentliche Treffen und Vorträge, sowie Ausflüge und Unternehmungen. Außerdem konnte man sich Equipment ausleihen und die Dunkelkammer benutzen um sich mal in analoger Fotografie zu probieren.



Abbildung 2: analoges Foto der Clifton Suspension Bridge

Ausflüge und Treffen wurden außerdem von der ESN-Society organisiert. So kam ich zum Beispiel in das nahegelegene Bath und konnte die Universität in Oxford besichtigen. Außerdem organisierte ich noch Ausflüge auf eigene Faust mit anderen internationalen Studenten. Unter anderem fuhren wir mit einem gemieteten Auto für ein langes Wochenende in den Snowdonia Nationalpark in Wales.



Abbildung 3: Aussicht bei Wanderung durch den Snowdonia Nationalpark

Fazit

Die Eindrücke die ich durch meinen Auslandsaufenthalt sammeln konnte sind definitiv tolle Erfahrungen. Alle Leute die ich dort kennengelernt habe waren sehr aufgeschlossen und ich habe einige Freundschaften geschlossen.

Nicht so schön war die Unterkunftssuche. Dabei hätte ich gerne mehr Unterstützung der Universität erhalten.